



Liebe Freunde

Aber ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt. (Hebräer 11, 6)

Vor 25 Jahren haben wir durch Glauben motiviert, unsere Heimat mit Bolivien getauscht. Das wir nun dankbar zurückschauen dürfen, ist ein Teil dieses Lohns, der jenen verheißen wird, die Gott für Wahr halten.

Herzlich willkommen zu dieser Ausgabe unseres Infobriefs!

Nachbarschaftshilfe

Im letzten Infobrief berichteten wir ausführlich über verschiedene Hilfsmaßnahmen sowie unsere Lebensmittelunterstützung von 14 der Gemeinschaftsküchen, die sich in verschiedenen Stadtvierteln während der Quarantäne gebildet hatten. GANZ HERZLICHEN DANK FÜR ALLE EXTRA UND ZUSATZSPENDEN die als direkte Reaktion auf unseren letzten Rundbrief bei uns ankamen. Das hat uns sehr ermutigt und gefreut. Unsere Missionsgesellschaft VDM hat unbürokratisch und flexibel uns zeitnah dieses Geld bereitgestellt, sodass es in den vier Monaten der Quarantäne nicht an Finanzen für die Unmengen von Säcken Reis, Hühnchen, Nudeln und Gemüse für insgesamt 500 Familien d.h. ca. 2000 Mittagessen pro Tag gefehlt hat. Halleluja. Mit der Lockerung der Ausgangssperre verschwanden die Gemeinschaftsküchen, jetzt müssen die Menschen irgendwie schauen wieder Geld zu verdienen.

Es sind in Santa Cruz einige Solidaritätsgruppen entstanden, davon manche politisch motiviert (Bolivien befindet sich im Wahlkampf für die Wahl am 20.



Die Ärzte haben eine Kapelle als Behandlungsraum eingerichtet

September), die Lebensmittelspenden koordinieren und ärztliche Hilfe leisten. Ein 15-köpfiges Team von Ärzten und Volontäre „Alle gegen den Covid“ kamen Mitte Juli, im vollen Winter, in unseren Stadtteil, um Aufklärung sowie Erstversorgung der Bevölkerung anzubieten. Von den kostenlosen Untersuchungen sowie gratis Medikamenten haben viele unserer Nachbarn profitiert. Wir sind froh, dass Gott zur richtigen Zeit diese Gruppe Mediziner geschickt hatte und unterstützten sie gerne in den Monaten Juli und August täglich mit Mittagessen.

Projekt „Für eine bessere Zukunft“

Mit der Lockerung der Ausgangssperre konnten wir wieder unsere Familien besuchen und auch neue Familien in unser Projekt aufnehmen. Wir haben die 40er Marke überschritten, derzeit sind 41 Kinder / Jugendliche mit ihren Familien in unserem Projekt.



Besuch bei einer der Familien

Die Schulen wurden im ganzen Land Mitte März geschlossen. Die Privatschulen begannen recht schnell mit Unterricht über WhatsApp, Zoom und Classroom. Die staatlichen Schulen hinken da enorm hinterher. Viele Familien haben weder ein Smartphone noch die nötige Internetverbindung, um am virtuellen Unterricht teilnehmen zu können. So geht es derzeit bei unseren Projektkindern darum genug „MBs“ für die Handys sowie einfache Smartphones zu finanzieren. Im August gab die Regierung per Dekret bekannt, dass alle Schüler, ohne

Ausnahme, die nächste Klassenstufe erreichen werden. Die Abiturienten bekamen somit über Nacht ihren Abschluss geschenkt. Der Unterricht wird auf freiwillige Basis weitergeführt. Zudem haben wir während der kalten Monate Juli und August, wie immer, Kleiderspenden eingesammelt und an unsere Familien verteilt.

Überblick Covid 19 Entwicklung in Bolivien:



Von Mitte März bis Ende Juni 16 Wochen absoluter Shot down: jede Person darf einmal die Woche für 4 Stunden nach der

Endnummer seines Ausweises das Haus verlassen um zB Einkäufe zu erledigen. —> Kein Verkehr, keine Restaurants, keine Geschäfte, keine Märkte. Nur systemrelevante Firmen arbeiten. Strenge Polizei und Militärkontrollen. Maskenpflicht, Abstandsregeln.

Juli / August = Eingeschränkte Ausgangssperre: Öffnungszeiten der Geschäfte von 8 - 12 Uhr, Privatverkehr vormittags erlaubt, öffentliche Busse und Taxis mit 50% Auslastung, Restaurants erlaubt man nur Lieferservice, Öffnung der Märkte halbtags, ab 16 Uhr Ausgangssperre mit Polizeikontrollen. Am Wochenende nur Fahrrad und Fußgänger.

Ab September = Unter Berücksichtigung aller Maßnahmen der Abstandsregeln (plus Maskenpflicht, Desinfektionstunnel vor allen Einrichtungen, Fiebermessung, Alkoholspray) Lockerung der Ausgangssperre bis 20:00h. Öffentlicher Verkehr mit 80% Auslastung, Öffnung der Geschäfte und Märkte.

Stand heute 05. September: 120.000 Infizierte 5350 Todesfälle. Im weltweiten Ländervergleich ist Bolivien an 28. Stelle, also USA, Mexico, Brasilien und Argentinien sind wesentlich schlechter dran als wir.

Privat

Als wir Mitte Juli in Los Chacos zusammen mit Jessica & Nilton den 15ten Geburtstag von A. feierten, hatten wir keine Ahnung von dem was sich die ganzen Jahre im Verborgenen abspielte. Nach einem Streit Anfang August fasste A. genug Mut um den langjährigen sexuellen Missbrauch, den sie von Nilton erleben musste, zu offenbaren. Natürlich waren wir alle geschockt. Wir nahmen das Mädchen sofort zu uns. Ein gynäkologisches, sowie psychologisches Gutachten

bestätigten ihre Aussagen und so mussten wir zusammen mit Jessica schweren Herzens diese Tat zur Anzeige bringen. Nachdem die anstrengenden Tage der Anzeige, Festnahme, Untersuchungen, Verhöre sowie die erste Verhandlung vorüber waren, wollte Jessica erst mal allein in Los Chacos sein. All diese Ereignisse haben uns enorm mitgenommen.



Unangenehmes Warten ...

So war der Monat August für uns emotional sehr anstrengend. Diese ganze Situation ist eine schwere Bürde und so dürft ihr gerne auch dafür beten. Vorerst wohnt A. mal bei uns. Das verändert einiges und wir haben es recht nett miteinander. A. ist ein fröhliches, ehrliches, wenn auch trauriges Mädchen, was nun erst mal viel aufarbeiten muss. Der regelmäßigen Online Unterricht hält sie beschäftigt, die wöchentliche Psychotherapie hat begonnen und das ruhige, harmonische, christliche Umfeld bei uns tut ihr gut. Eventuell möchte sie bei ihrer Mutter und ihren beiden jüngeren Brüdern leben. Wir beten um Führung und sind gewiss, dass auch in dieser Entscheidung der Herr uns richtig führen wird. In diesen Tagen begleitet uns der Bibelfers aus Psalm 68, 20 „Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch“

25 Jahre Bolivien

Im Oktober diesen Jahres dürfen wir unser 25 jähriges Jubiläum als Missionare in Bolivien feiern. Voller großer Erwartungen und mit viel Elan haben wir nach der Aussegnung im Oktober 1995 durch unsere damalige Gemeinde (Evang.



Spendenkonto
in Deutschland:
KD-Bank Duisburg

IBAN: DE53 3506 0190 1011 8300 10
BIC GENODED1DKD
Vermerk Hauptkonto: AC084000
Vermerk Projektkonto: AC084400

Email: wderlandes@vdm.org

Internet: www.bolivien-landesweb.net

Baptistengemeinde „Christophtrasse“, Düsseldorf) in Santa Cruz, Bolivien begonnen. Nach einer enorm erfolgreichen Zeit der Vorbereitung in Deutschland, kamen in Bolivien zunächst sehr viele Schwierigkeiten auf uns zu. Erst ständige Krankheit der ganzen Familie, dann gesellte sich Frustration und Unverständnis dazu, und es hat eine Zeit gebraucht, bis wir „am richtigen“ Platz waren. Wichtiger Bestandteil unseres Lebens war der gute Kontakt zu unseren treuen Freunden und Unterstützern in der Heimat sowie den Vereinigten Staaten von Amerika.



Ankunft im „CIMF“ bei Familie Niessen im Oktober 1995

Heute möchten wir euch dafür erneut herzlich Danken und gemeinsam mit Euch dem Herrn, der sein Reich auf der ganzen Welt baut, für die großen Taten Loben, die Er in unser aller Leben bis zum heutigen Tag gewirkt hat. Wir durften während unseres Wirkens in Bolivien an all den Ereignissen innerlich und äußerlich wachsen und sind mehr denn je davon überzeugt, dass jegliche Mühe für Gottes Reich zu viel Segen und Frucht führt, selbst wenn wir das Ergebnis noch nicht sehen. Denn die Verheißung Jesu, dass er das gute Werk, welches er in uns begonnen hat, auch zur Vollendung bringen wird, bleibt unumstößlich wahr und wir selber sind Zeugen dieser Wahrheit.



Besuch bei einer Familie

Nach 25 Jahren ist unser Glaube gereift, unser Charakter reichlich geschliffen und unsere Geduld gewachsen. Ein Spruch sagt: „Demut lernt man nur,

indem man gedemütigt wird“. Das ist ein unangenehmer Prozess, aber wir blicken dankbar zurück auf diese Zeit, die der Herr uns hier in der Fremde geschenkt hat. Wir sind in kulturellen Dingen etwas angepasster, und obwohl es Zustände gibt, die wir nicht ändern können, sind wir auf keinen Fall gleichgültig geworden. In der Sicherheit der engen Partnerschaft zu Euch in der „Heimat“, sind wir vom Wunsch durchdrungen, weiterhin Salz und Licht in einer Welt zu sein, die Erlösung bedarf.

Wir grüßen herzlich mit der verheißenen Hoffnung: das Beste liegt noch vor uns.

In diesem Sinne grüßen wir euch herzlich!

Eure Dorothea & Wolfgang Landes

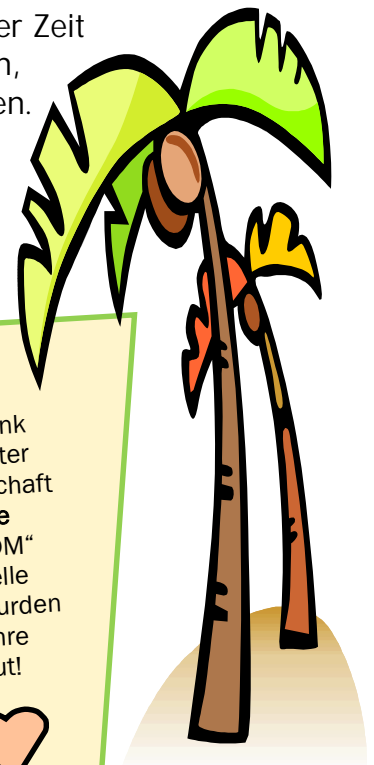
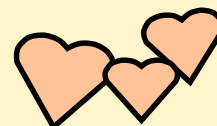


Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.

Galater 6, 9



„Einen besonderen Dank verdienen die Mitarbeiter unserer Missionsgesellschaft „**Vereinigte Deutsche Missionshilfe** e. V.—VDM“ Durch ihre professionelle Arbeit im Hintergrund wurden wir die letzten 25 Jahre hervorragend betreut!





Für eine bessere Zukunft



"Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem HERRN; und Er wird ihm seine Wohltat vergelten."
Sprüche 19, 17